

Feld und Forschung – Grenzen erfahren und verhandeln

Call for Paper für die 4. Jahrestagung des [Netzwerks „Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft“](#)
14. und 15. September 2022 in Essen (Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft)

Der Begriff der *Feldforschung* wird in seiner ursprünglichen Bedeutung zumeist synonym zur Ethnografie verwendet und beschreibt eine qualitativ-deskriptive Forschungsstrategie zur, von konkreten Erhebungs- und Auswertungsmethoden unabhängigen, Untersuchung vermeintlich fremder Kulturen, Räume und eben Felder (Breidenstein et al., 2020). In der sozialwissenschaftlichen Sportwissenschaft findet diese Forschungsstrategie vermehrt Anwendung mit disziplinspezifischen Akzentuierungen, sowie methodischen Ausdifferenzierungen wie Autoethnografie, Netnography oder Videographie (Thiele, 2005). Felder des Sports lassen sich demnach nicht nur räumlich-zeitlich entlang der sozialen und organisationalen Rahmung, z.B. als informelle Jugendszenen, organisierte Sportvereine oder die Bildungsinstitution Schule identifizieren, sondern zunehmend auch in abstrakteren Formen im Kontext der Trans- und Interdisziplinarität, Internationalisierung und Digitalisierung. Die Substitution der titelgebenden Sinneinheiten eröffnet also ein erweitertes Verständnis von *Forschungsfeldern*, das ebenso Anwendung in qualitativen Untersuchungsdesigns wie der Interventions- oder Evaluationsforschung findet.

Ungeachtet der semantischen Jonglage resultieren aus dem Verhältnis zwischen Feld und Forschung untersuchungsspezifische Grenzen, die auf inhaltlicher, personeller und pragmatischer Ebene erfahren und verhandelt werden müssen. Im Prozess der Gegenstandskonstitution lassen sich die Grenzen eines Feldes zunächst in der inhaltlichen Abgrenzung zu verwandten Untersuchungsfeldern und der resultierenden iterativen Theorie-Empirie-Verknüpfung erfahren. Während der Feldforschung werden Grenzen zudem von den Feldakteur*innen selbst, der eigenen Forscher*innenpositionierung, sowie deren Beziehungsgestaltung verhandelt.

Die Tagung versteht sich als ein Forum für einen methodischen bzw. methodologischen Austausch über Feldforschung, Forschungsfelder und entsprechende Grenzen und Möglichkeiten. Willkommen sind Beiträge aus der sozialwissenschaftlichen Sportwissenschaft, sowie verwandten qualitativ forschenden Wissenschaftsdisziplinen.

Neben den weithin bekannten Formaten des **Vortrags** mit anschließender Diskussion (insg. **45 min.**) und **Workshops** (**90 min.**) zur gemeinsamen Arbeit an ausgewähltem Material, möchten wir ein neues Format mit aufnehmen. Der **Diskussionskreis** (**90 min.**) bietet die Möglichkeit, Fragestellungen, Positionen und Grundsatzfragen ausführlicher und mehrperspektivisch zu diskutieren. Das gemeinsame Abstract sollte die verschiedenen Perspektiven der Diskussionsgruppe widerspiegeln. Wir bitten euch, die Vorgaben der [DVS](#) einzuhalten und 3000 Zeichen nicht zu überschreiten. Weiterführende Informationen zur Tagung und den Formaten findet ihr auf der [Tagungshomepage](#). Bei Fragen zur Tagung, zu den Formaten oder zum Call, meldet euch gerne unter [dieser Mail-Adresse](#). Hier kann das Abstract bis zum **01.06.2022** eingereicht werden.

Wir freuen uns auf die Einreichungen und den gemeinsamen Austausch,
Benjamin Büscher, Dominik Edelhoff, Christian Hübner, Fabian Muhsal und Lara Stamm

Literatur

- Breidenstein, G., Hirschauer, S., Kalthoff, H. & Nieswand, B. (2020). *Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung*. (3. überarbeitete Auflage). UTB.
- Thiele, J. (2005). Ethnographische Perspektiven der Sportwissenschaft in Deutschland - Status Quo und Entwicklungschancen. *Historical Social Research*, 30 (1), 257-279.